



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

1. Quartal.

Sonnabend den 14. Februar.

Stück 13.

Bekanntmachungen.

Der Amtmann Mettenius beabsichtigt auf dem Rittergute Kleinlauchstädt eine Brennerei anzulegen und zu deren Inbetriebsetzung einen Dampfkessel von 1½ Atmosphären Ueberdruck aufzustellen.

Indem ich dies in Gemäßheit des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Einwendungen gegen dieses Unternehmen innerhalb 4 Wochen präklusivischer Frist in meinem Bureau angebracht werden können.

Merseburg, den 7. Februar 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Nachdem in Folge der im hiesigen Kreisblatt veröffentlichten Aufforderung zur Gründung eines Kunstvereins etwa 200 Actien gezeichnet worden sind, soll am 17. Februar, um 3 Uhr Nachmittags, im hiesigen Magistrats-Gebäude eine General-Versammlung zur förmlichen Constituirung des Vereins, zur Genehmigung der Statuten und zur Wahl der Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes des Vereins, abgehalten werden, zu welcher die Unterzeichneten mit dem ergebensten Bemerkten einladen, daß rücksichtlich der abwesenden Zeichner von Actien angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der erschienenen beitreten. Merseburg, den 12. Februar 1857.

Crüger. Götzinger. Fehr. v. Grüter. Hahn. Hezer. Hunger. v. Kampz. Karlstein. Karo. Keferstein. Kieselbach. v. Korff. v. Kroßigk. v. Meyerinck. Raumann. v. Rostitz. Pockolt. v. Reibnitz. Schäfer. Seffner. Weidlich.

Gewerbesteuer-Reclamationen. Mit Bezugnahme auf die Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 7. September 1840 werden die Gewerbesteuer-Contribuenten, welche für das Jahr 1857 zu reclamiren beabsichtigen, aufgefordert, ihre diesfallsigen Anträge bis zum 31. März d. J. bei uns einzureichen, da nach Ablauf dieser Frist auch begründete Reclamationen für das laufende Jahr unberücksichtigt bleiben.

Zur Begründung einer derartigen Reclamation ist die Angabe solcher Handels- oder Gewerbesgenossen erforderlich, gegen welche der Reclamant im Verhältniß zu hoch veranlagt zu sein glaubt.

Wer dies zu thun unterläßt, hat zu erwarten, daß die betreffende Reclamation zur Bervollständigung zurückgegeben wird.

Die Gewerbesteuer-Rolle kann von jedem Betheiligten in unserm Einquartirungs-Bureau täglich in den Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 10. Februar 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der Handelsmann Johann Gottlieb Kühne von hier hat den ihm von uns am 19. August v. J. ausgefertigten, auf 1 Jahr gültigen, Inlands-Reisepaß angeblich in Halle oder auf dem Wege von dort hierher verloren. Es wird daher dieser Paß hiermit für ungültig erklärt.

Merseburg, den 11. Februar 1857.

Der Magistrat.

Gewerbverein.

Sonnabend den 14. d. M. Versammlung des Gewerbevereins. Das Directorium.

In der Merseburger Separations-Sache sollen nach einer uns zugegangenen Verfügung der Königl. General-Commission vom 3. Januar d. J. zur Bestreitung der bereits entstandenen und noch entstehenden Kosten 2121 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. von den Interessenten nach Maßgabe der Größe des Grundbesitzes in vier Terminen mit je 530 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. aufgebracht werden.

Die hiesigen und auswärtigen Ackerbesitzer (Forensen) werden daher aufgefordert, die für den ersten Termin fälligen Beiträge, welche pro Acker 5 Sgr. betragen, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 18. Februar d. J. an den Herrn Stadt-Hauptkassen-Rendanten Fischeßchingk abzuführen, widrigenfalls solche auf Kosten der säumigen Debiten durch expresse Boten eingezogen werden müssen.

Merseburg, den 1. Februar 1857.

Die Deputirten der Merseb. Separations-Interessenten.

Auction in Schafstädt.

Der gesammte Mobiliarnachlaß des verstorbenen Ackerbürgers Christian Friedrich Grimm zu Schafstädt, bestehend in Vieh, Ackergeräthschaften, Uhren, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Möbels, Haus- und Wirthschaftsgeräthen,

wird Donnerstag den 5. März d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, im Grimm'schen Wohnhause zu Schafstädt in der Pastoratsgasse, gegen sofortige Zahlung in Preussischem Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauchstädt, den 5. Februar 1857.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkenditz.

I. Montag den 23. Februar 1857, Vormittags 9 Uhr, kommen im Unterforste Maslau und zwar auf dem diesjährigen Schläge folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

circa:

110	Klastern eichene, rüsterne, erlene u. Scheite,		
3	=	dergl.	Knüppel,
50	=	dergl.	Stöcke,
200	=	dergl.	Abraum,

3 Schock Unterholz;

II. Dienstag den 24. Februar 1857, Vormittags 10 Uhr, daselbst:

47	Stück eichene Nusstämme,
20	= buchene und rüsterne dergl.,
12	= aspene und lindene dergl.,
6	= pappelne dergl.,
3	Klastern eichene Böttcherscheite.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen auf Verlangen angewiesen durch

Herrn Förster Reinhardt in Maslau,
Herrn Hilfsaufseher Luzmann in Oberthau.
Schkenditz, den 5. Februar 1857.

Königliche Oberförsterei.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die durch §. 4 des Gesetzes vom 7. Mai 1856 vorgeschriebenen und durch das im 42. Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Merseburg vom vorigen Jahre abgedruckte Regulativ vom 23. August 1856 näher erläuterten, ordentlichen Untersuchungen der Dampfessel-Anlagen werden im diesseitigen Baubezirk mit dem Frühjahr dieses Jahres ihren Anfang nehmen. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe und in Betreff des Gegenstandes der Untersuchungen auf die §§. 3. und 5. des genannten Regulativs aufmerksam mache, bemerke ich, daß, nach einer Verfügung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 29. December v. J., bei Dampfesseln, welche noch gar nicht geprüft sind, die Untersuchung soweit als möglich und namentlich auf die Ermittlung der nach der beabsichtigten Dampfspannung im Kessel höchst zulässigen Belastung der Sicherheits-Ventile ausgedehnt, und daß ferner bei der Prüfung der Kesselwärter davon Ueberzeugung genommen werden soll, daß dieselben nicht nur mit der Anwendung der zur Sicherheit des Betriebs erforderlichen Vorrichtungen bekannt, sondern auch mit den im 22. Stück des Amtsblatts vom Jahre 1852 enthaltenen Bestimmungen über die Behandlung der Dampfessel bei drohender Explosion gehörig vertraut sind.

Hiernach stelle ich es den Herren Dampfesselbesitzern in den Kreisen Delitzsch, Bitterfeld und Merseburg, soweit letzterer Kreis den hiesigen Baubezirk trifft, anheim, durch baldige sorgfältige Beseitigung der an ihren Dampfesseln etwa noch befindlichen Mängel, sowie durch die Anstellung zuverlässiger und gehörig befähigter Kesselwärter, dahin zu wirken, daß die Untersuchungen ihrer Kessel ohne erhebliche Erinnerungen und spätere Weiterungen vorübergehen.

Delitzsch, den 5. Februar 1857.

Der Kreisbaumeister **Gericke.**

Der auf Sonntag den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in Großfugel anberaumte Termin (Schmiede-Verkauf) wird hierdurch aufgehoben.

F. Planert, Schmiedemeister.

Citation.

Zur Befestigung des Mückeln-Merseburger Communicationswegs in den Fluren Benndorf, Körbisdorf und Raundorf, soll die Lieferung und die Anfuhr von zusammen

237 1/2 Schachtruthen Straßensteinen,

118 3/4 Schachtruthen Kies,

sowie das Aufruthen, Schlagen und Aufbringen der Steine u., an den Mindestfordernden verdingen werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin

a) wegen den Fluren Benndorf und Körbisdorf auf den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gasthose zu Benndorf,

b) wegen der Flur Raundorf auf den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke zu Raundorf

anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch vorgeladen werden. Mückeln, den 10 Februar 1857.

Die Polizei-Verwaltung über Benndorf, Körbisdorf und Raundorf.

Stuzbach.

Schnittwaaren-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 25. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Backhaus'schen Saale in hiesiger Breitestraße Geschäftsaufgabe halber **eine Parthie Schnittwaaren,** als: schöne Sommer-Buckskins (zu Damenmänteln u. passend), halbwollene und baumwollene Waaren (zu Röcken und Beinkleidern passend), verschiedene Westenstoffe in Wolle und Piqué und dergl. mehr, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 12. Februar 1857.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.



Kapitalien von 200, 300, 400, 600, 800, 1000, 1500, 2500, 3000, 5000, 6500 und 10 bis 15,000 Thalern, theils sofort, theils im März e. zahlbar, sind auszuleihen durch den Secretair **Kleist** in **Halle,** Schmeerstraße Nr. 16.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft als Herren- und Damen-Friseur eröffne. Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen von Herren- und Damen-Perrücken, Loupets, Scheiteln, Locken, Flechten u. nach der entsprechendsten Natürlichkeit, und halte stets ein gut assortirtes Lager von Französischen, Englischen und Deutschen Parfümerien. Auch erlaube ich mir meinen Salon zum Haarschneiden und Frisiren in Erwähnung zu bringen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mir zu schenkende Wohlwollen zu erhalten zu suchen.

Hochachtungsvoll

Victor Guidet, Coiffeur,
Burgstraße Nr. 292.

Merseburg, den 3. Februar 1857.

Aecht Peruanischen Guano
offerirt billigt

E. Pallas,
Merseburg, Schmalegasse Nr. 539.

Frische Sendung von **Magdeburger Sauerkohl**
erhielt wieder
L. A. Weddy.

In allen Lampen brennendes **Photogene** empfiehlt
L. A. Weddy.

Sardellen-Seringe, à Pfd. 2 Sgr.,
Candis-Syrop, sehr süß und rein von Geschmack,
à Pfd. 2½ Sgr., sowie halb indischen Syrop à Pfd. 1½ Sgr.,
empfiehlt
Ferdinand Scharre,
Neumarkt und Altenburg.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1857 an ihre Versicher-
ten den Ueberschuß des Jahres 1852, welcher 295,076 Thlr.
15 Sgr. beträgt und eine Dividende von

30 Procent

ergiebt.

Durch diese bedeutende Zurückerstattung ermäßigt sich für
alle Mitglieder, welche der Anstalt schon 5 Jahre und darüber
angehören, der Jahresbeitrag auf je 100 Thlr. lebenslänglicher
Versicherung für den Beitritt im
30. Jahre von 2 Thlr. 19 Sgr. — Pf. auf 1 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf.
35. " = 2 = 29 = 1 = = 2 = 2 = 4 =
40. " = 3 = 11 = 7 = = 2 = 11 = 1 =
45. " = 3 = 28 = 10 = = 2 = 23 = 2 =
50. " = 4 = 22 = — = = 3 = 9 = 5 =
55. " = 5 = 22 = 3 = = 4 = — = 7 =
und für die Zwischenstufen nach Verhältniß.

Außer den tarismäßigen Prämien resp. nach Abzug der
Dividenden sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit bieten die auf
pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der
Bank jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1856 hat sich durch einen
reichen Zugang an neuen Versicherungen (1314 Personen mit
2,183,100 Thlr.) und durch eine unter der rechnungsmäßigen
Erwartung gebliebene Sterblichkeit (400 Personen mit 692,000
Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Zahl der Versicherten 20,100 Personen,
Versicherungssumme 32,000,000 Thlr.
Bankfonds 8,500,000

Versicherungen werden vermittelt durch

Mdr. Kadner in Merseburg.
Ed. Benold in Halle.
Ferd. Seyland in Weisensfels.

Die verehrten Herren Theilnehmer an dem Lauchstädter Ver-
schönerungs-Vereine werden zu einer Conferenz am Sonntag
den 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in dem Pavillon des
Bades ergebenst eingeladen, theils um Vereins-Angelegenheiten
zu ordnen, theils um von den diesjährigen Verschönerungs-
Projecten Kenntniß zu nehmen.

Deutsenthal und Merseburg, den 11. Februar 1857.

Das provisorische Comité.

Schmidt. Dr. Koch.

Theater-Anzeige.

Freitag den 13. Februar: Der ungehorsame Sohn, oder:
der Gasthof zur goldenen Mausfalle.

Sonntag den 15. Februar: Der feuerspeiende Berg.

Montag den 16. Februar letzte Vorstellung: **Der Bru-
dermord**, oder: **die nächtliche Hinrichtung.**

Das Theater ist gut geheizt.

G. Längerich.

Bahnhof Dürrenberg.

Sonntag den 15. Februar

Vocal- und Instrumental-Concert

der Geschwister **Drechsler** aus Halle.

Anfang 3 Uhr.

Diejenigen, welche mir für mein Altenburger Geschäft
seit drei Monaten und länger schulden, fordere ich hiermit
auf, ihren Verbindlichkeiten im Laufe dieses Monats nachzu-
kommen, im andern Falle ich mich genöthigt sehe, mit dem
1. März Klage gegen die Säumigen zu erheben.

Ferdinand Scharre.

Ein Bursche, welcher Buchbinder und Galanteriearbeiter
werden will, kann sogleich oder Ostern antreten. Zu erfragen
in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg** in **Merseburg.**

Eine Kammerjungfer und eine perfecte Köchin werden für
einen Dienst in Halle gesucht. Meldungen werden angenommen
Burgstraße Nr. 275.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag auf dem
Wege der Oberburgstraße, Gotthardtsstraße, über Közchen nach
Bedra eine goldene Broche. Der ehrliche Finder wird gebeten,
selbige gegen eine angemessene Belohnung bei dem Uhrmacher
Hoffmann abzugeben.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 4¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung
seiner Frau Marie geb. Bernicke von einem kräftigen Knaben
beehrt sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

der Dec. Comm. **Schulz.**

Merseburg, den 9. Februar 1857.

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Valeska**
geb. **Palmie** von einem gesunden und muntern Mädchen glück-
lich entbunden.

Merseburg, den 11. Februar 1857.

C. Berger.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten,
welche meine innig geliebte Frau zu ihrer letzten Ruhestätte be-
gleiteten und ihren Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten,
vorzüglich aber fühle ich mich gedrungen, dem Herrn **Diaconus**
Burghardt zu danken für die herzlichen, den seltenen Werth
der Verstorbener so wahr bezeichnenden und mich so tief er-
greifenden Worte.

Merseburg, den 11. Februar 1857.

F. W. Lindenlaub.

Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 10. Februar 1857.
Weizen 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf.
Roggen 1 = 25 = — = 1 = 28 = 9 =
Gerste 1 = 21 = 3 = 1 = 23 = 9 =
Hafer — = 25 = — = — = 27 = 6 =

Am Sonntage **Sezages.** (15. Februar) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpis.	Herr Adj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktkirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	
Neumarktkirche:	Nächsten Sonntag heiliges Abendmahl.	

Kirchennachrichten von Lützen: Januar.

Geboren: dem Bürger und Bäckermeister Enders ein Sohn; dem Bürger und Fleischermeister Held ein Sohn; dem Bürger und Schlossermeister Sauerbrei ein Sohn; dem Bürger und Deconomen Friedrich eine Tochter; dem Nagelschmiedesellen Rother ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermeister Melzer eine Tochter; dem Predigtamts-Candidaten und Rector Schöbe ein Sohn; der Marie Henriette Waage eine außerehel. Tochter; der Emilie Bertha Heyne ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Schrifstsezer Lehmann aus Leipzig mit Jgfr. Joh. Christ. Buchheim. — Gestorben:

dem Zimmergesellen Wäge ein Sohn, 2 M. 3 W. 5 T. alt, an Krämpfen; der Schlossermeister Lehmann, 36 J. 9 M. 14 T. alt, an Brustleiden; der Maurergesell Steinweg, 38 J. 3 M. 11 T. alt, am Nervenfieber; dem Bürger und Kaufmann Heinrich ein Sohn, 2 M. 2 W. 4 T. alt, an Brustentzündung; die Ehefrau des Bürgers und Nagelschmiedemeisters Müdel, 29 J. 11 M. 9 T. alt, am Nervenfieber; die Ehefrau des emer. Cantors Werner, 68 J. 4 M. 11 T. alt, am Nervenschlag; dem Bürger und Scharfrichterreibestger Schmeißer ein Sohn, 3 J. 9 M. 2 T. alt, an Gehirnentzündung; der Maurergesell Herrmann, 69 J. alt, am Brustleiden; der Hospitalit-Hötel, 72 J. 7 M. 29 T. alt, an Altersschwäche.

Zu dem in Nr. 11. d. Bl. aus einem Englischen Blatte mitgetheilten merkwürdigen Kampf eines Tagelöhners mit zwölf Wieselrn siehe hier als interessantes Seitenstück der sonderbare Kampf eines Moldauer Bauern mit einem Bären, welcher im Herbst 1855 in der Nähe des Moldauischen Bades Slanik stattgefunden hat und von den „Grenzboten“ in Nr. 4. des diesjährigen Jahrganges aus einem ungedruckten Manuscript: „Skizzen aus der Moldau“ von W. v. Kogebue mitgetheilt wird:

In geringer Entfernung von dem Badeorte liegt eine, auch von den Badegästen besuchte Hochebene, die mit üppigem Gras bewachsen, und auf drei Seiten durch senkrechte Felswände von der übrigen Welt abgeschnitten ist, deshalb wird sie von den Hirten des Gebirges als Schafstall benutzt. Von vier Schäfern gehen einst drei ins Thal hinunter nach Kukuruzmehl und Salz; nur einer bleibt zurück. Da heulen plötzlich die Hunde und stürzen wüthend dem Eingange zu; — der Schäfer folgt ihnen und sieht im hellen Mondschein einen Bären aufrecht vor sich stehen. Entschlossen reißt er das Beil aus dem Gürtel und holt aus zum Hiebe, aber in demselben Augenblick hat ihn das Thier schon umgarnt und gräbt ihm die Tagen in die Schultern. Nun entstand ein Ringen auf Leben und Tod; wohl packen die treuen Hunde den Bären von hinten, er fällt, aber er reißt den Schäfer mit und in einem wirren Haufen wälzen sich Mensch und Thiere unter- und übereinander. Furchtbar hallt das Heulen und Brüllen des wüthenden Kampfes von den Bergen wieder. Noch einmal stehen die Ringenden auf den Füßen — da fühlt der Schäfer plötzlich den Boden unter sich wanken — sein Gegner hat ihn im Eifer des Ringens bis hart an die steile Felswand geschleppt — von den Hunden gedrängt, macht der Bär noch einen Schritt rückwärts, und beide stürzen in den Abgrund hinab! — Sollte man es glauben, daß die zurückgekehrten Schäfer ihren Gefährten lebend fanden! Der Bär lag mit zerschmettertem Schädel unter ihm und hielt den Dhnmächtigen noch umfaßt, der freilich arg zugerichtet, aber nicht tödlich verletzt ins Hospital nach Dfna transportirt wurde, wo er unter der Pflege des Doctor Baumann nach einigen Monaten genas. Ich habe den Menschen selbst gesehen — er spricht gern von seinem schrecklichen Abenteuer.

In Paris lebt eine Wittve, welche die Damen von Welt unter dem Namen Madame Vidocq kennen. Sie hat eine „Polizei für Ehen“ gegründet. Man geht zu ihr und überträgt ihr die Beaufsichtigung einer Person. Alle Morgen erhält man dann von Madame Vidocq ein Bulletin, aus welchem man ersehen kann, wie und wo derjenige die Zeit zugebracht hat, den man beaufsichtigen läßt. Zum Beispiel: „Hr. K. ist Mittags ausgegangen, er begab sich in die Straße Bigale Nr. *, dort besuchte er Fräulein R. und blieb dreiviertel Stunden bei ihr. Von da ging er in die Oper, wo er eine Loge für den Abend miethete, von da auf die Börse, wo er sich aber nicht lange aufhielt. Um zwei Uhr ging er in die Straße

Notredame de Lorette Nr. ***, wo er eine Stunde zubrachte. Um halb vier Uhr stieg er zu Pferde und ritt in das „Waldchen“. Als er den Boulevard de Madelaine passirte, ließ er im Hause Nr. ** das Logenbillet für den Abend. Um 6 Uhr begab er sich nach Hause zum Speisen, um 10 Uhr ging er in die Oper, wo er mit Fräulein S. zusammentraf. Um Mitternacht soupirte er in dem Maison d'or und kam um 2 Uhr nach Hause.“ Alles das kostet nur 20 Fr. täglich.

Der geheime Commerzienrath von Regin, der im Auftrage Friedrich des Großen mehrmals Konstantinopel besuchte und endlich auch 1761 einen Vertrag mit der Pforte abschloß, später aber sich in Glogau niederließ, erzählte unter Anderem von einem eigenthümlichen Verfahren, wodurch die vornehmen Türken ihren Gästen andeuten ließen, daß sie lange genug bei ihnen verweilt hätten. „Als wir,“ erzählt Regin, „den ersten Besuch beim Pascha ablegten, traten plötzlich einige Sclaven mit dampfenden Kohlenbecken auf jeden von uns zu und hielten sie unter unsere Kinne, so daß der (übrigens wohlriechende) Rauch uns in die Nasen fuhr, und wir Fremden entsetzlich zu niesen und zu husten anfangen. Im Augenblicke brachen sämtliche Anwesende auf und gingen davon. Ich eilte eben so schnell hinterdrein, in der Meinung, etwas Großes versehen zu haben. Es erfolgte jedoch nichts und bei einiger Erkundigung erfuhr ich, daß dieses Anrauchen eine höfliche Erinnerung sei, daß die Gäste lange genug dagewesen wären, und sich entfernen können.“

Innere Reinheit.

Makellos im Innern sein,
Das ist Tugend nur allein,
Alles Andre eitel.
Solcher Reinheit sei bemüht,
Sie durchstrahle Dein Gemüth,
Leuchte Dir vom Scheitel.

Neufre Reinheit, sie ist leicht
Durch des Wassers Kraft erreicht,
Innre nur durch Wahrheit;
Diese ist's, die echt beglückt,
Weil sie Deine Seele schmückt
Mit dem Glanz der Klarheit.

Schaz und edles Eigenthum,
Bildet sie den höchsten Ruhm,
Den ein Mann sich gründe.
Aber Brunk ist widerlich,
Zeigt der Menschen Meinung dich
Und Dein Herz der Sünde.

Auflösung des Räthfels im v. St.:
Bruch.